

Abfrage zur Streikbereitschaft

JETZT oder NIE!

Tarifrunde 2023: unsere Chance auf Verbesserung der Arbeitsbedingungen Studentischer Beschäftigter



Wir verkaufen uns unter Wert!

Als Hilfskräfte/Assistent*innen und Tutor*innen können wir bislang nicht über unsere Beschäftigungsbedingungen mitbestimmen, weil wir (außer in Berlin) keinen Tarifvertrag haben. Wir sind damit von den regelmäßigen tariflichen Lohnerhöhungen der anderen Beschäftigten im öffentlichen Dienst ausgeschlossen und werden durch Kettenbefristungen abhängig gehalten. Eine bundesweite Befragung zu den Arbeitsbedingungen Studentischer Beschäftigter hat ergeben: Bei vielen von uns werden nicht einmal grundlegende Arbeitnehmer*innenrechte wie Urlaubsansprüche eingehalten. Wertschätzung sieht anders aus!

Doch es bewegt sich etwas

Aufgrund des von uns seit 2021 aufgebauten Drucks fangen die Arbeitgeber*innen nun an, sich langsam zu bewegen. Und es steht 11 zu 5! In 10 Bundesländern sprechen sich die Landesregierungen inzwischen für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen aus, **in Berlin gibt es bereits einen Tarifvertrag**. Erste Gespräche darüber haben zwischen uns (ver.di/GEW) und dem Arbeitgeber*innenverband stattgefunden.

Das können wir erreichen

Am 26.10. startet die Tarifrunde der Länder – jetzt kommt es drauf an! Für uns bietet sich damit die historische Chance, dass unsere Arbeitsbedingungen deutlich verbessert werden und unsere Arbeit die gleiche Anerkennung erfährt wie die der anderen Beschäftigten. Wenn wir diese Chance jetzt ergreifen und uns organisieren, dann erkämpfen wir uns einen Tarifvertrag für Studentische Beschäftigte (TVStud).

Willst du auch, dass unsere Arbeit – wie die der anderen Beschäftigten – durch einen Tarifvertrag (TVStud) anerkannt wird?

- Ja Nein

Was ist dir am wichtigsten?

sehr wichtig wichtig nicht so wichtig

- | | | | |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Mindestens 16,50 € Stundenlohn (steigender Lohn mit Dauer der Beschäftigung (Erfahrungsstufen)) |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Jahressonderzahlung |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Entprekarisierung unserer Arbeitsbedingungen (24 Monate Mindestvertragslaufzeiten und 40h Mindeststundenumfänge, Abweichung auf Antrag der*des Beschäftigten möglich) |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | 30 Tage Urlaubsanspruch |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Regelung zu Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall (d.h. mindestens 6 Wochen und Anspruch auf Entgeltfortzahlung besteht ab dem 1. Monat) |

Aktuell organisieren sich bundesweit immer mehr Studentische Beschäftigte und bereiten für den Fall, dass die Arbeitgeber sich nicht bewegen, für November eine bundesweite Streikbewegung vor. Was bist du bereit für die Durchsetzung deiner Interessen zu tun?

- Mitstreiken
- mit Kolleg*innen über Streik sprechen
- Gewerkschaftsmitglied werden Bin bereits Mitglied bei: _____
- an Aktionstagen in andere Städte fahren

Vorname: _____ Arbeitsplatz: _____
Nachname: _____ Studiengang: _____
Handynummer (wichtig!): _____ Beschäftigungsart: SHK/ WHK/ Assistent*in Tutor*in
Mailadresse: _____ voraussichtlich noch beschäftigt bis: _____

- Ich kenne hier noch weitere Studentische Beschäftigte, nämlich: _____

Ich möchte zu Treffen dazustoßen, um die Tarifrunde mitzuorganisieren.

- Ja Nein

Gespräch geführt durch

Name: _____
Handynummer: _____



Das Wichtigste in Kürze

Warum adressieren wir die Finanzminister*innen? Sie sind die Vertreter*innen der Länder in der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL; Arbeitgeber*innenverband).

Warum höhere und regelmäßig steigende Löhne?

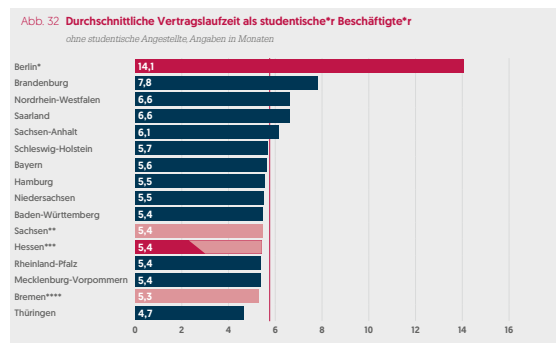
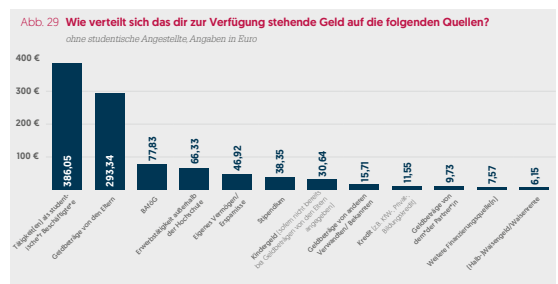
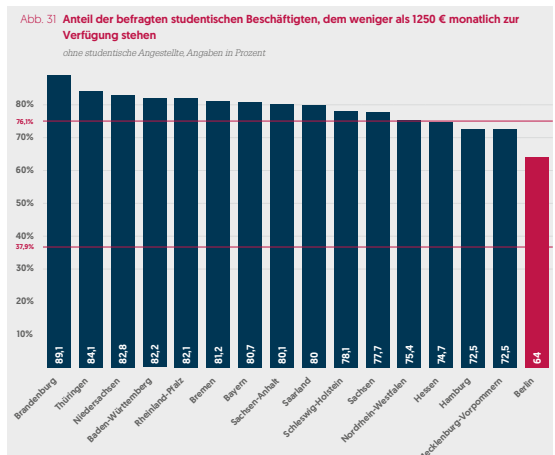
- » 77,8 % der Studentischen Beschäftigten gelten mit weniger als 1.250 € monatlichem Gesamteinkommen als armutsgefährdet. Berlin zeigt: Wo ein Tarifvertrag gilt, ist die soziale Lage besser.
- » Der Lohn macht knapp 40 % des Gesamteinkommens aus und ist für die Meisten die Haupteinnahmequelle.
- » Der oft einzige Grund für Lohnerhöhungen ist ein steigender Mindestlohn – von den regelmäßigen Lohnsteigerungen des TV-L sind wir aktuell ausgeschlossen.

Warum Mindeststundenumfänge?

- » Die Arbeit an der Hochschule/Forschungseinrichtung stellt für studentische Beschäftigte die wichtigste Einkommensquelle dar. Mindeststundenumfänge - von denen nur auf Antrag der Beschäftigten abgewichen werden darf - stellen sicher, dass Lohnerhöhungen auch bei uns ankommen und nicht durch Stundenkürzungen rückgängig gemacht werden.
- » Aktuell muss man sich die Arbeit als Studentische*r Beschäftigte*r jedoch leisten können – entweder weil man finanziell nicht darauf angewiesen ist, oder weil es nicht der einzige Job ist: 43,8 % haben schon einmal mehr als einen Vertrag gleichzeitig an der Uni gehabt. 1/3 der Studentischen Beschäftigten gehen darüber hinaus neben ihrer Tätigkeit als Studentische Beschäftigte noch mindestens einem weiteren Nebenjob außerhalb der Hochschule nach.
- » Außerdem arbeiten wir aktuell bei teilweise sehr kleinen Verträgen häufig mehr als vereinbart: 38,9 % der Studentischen Beschäftigten leisten regelmäßig unbezahlte Überstunden, unter den Tutor*innen sind es sogar 50,6 %. Während die vertraglich festgelegte monatliche Arbeitszeit bundesweit bei 33,6 Stunden pro Monat liegt, beträgt die tatsächlich geleistete Arbeitszeit jedoch durchschnittlich bei 41,3 Stunden im Monat.

Warum Mindestvertragslaufzeiten?

- » Die Vertragslaufzeit liegt im Durchschnitt (ohne Berlin) bei 5,7 Monaten – wir sind aber durchschnittlich 20,2 Monate beschäftigt und schließen in der Zeit etwa 4,6 Arbeitsverträge mit der Hochschule/Forschungseinrichtung.
- » Mindestvertragslaufzeiten bedeuten mehr Planungssicherheit und weniger Abhängigkeit von Vorgesetzten; je länger die Verträge, desto eher werden Arbeitnehmer*innenrechte wie Urlaub eingehalten.
- » In Berlin (i.d.R. 24 Monate) und Hessen (i.d.R. 6 Monate) gibt es bereits Mindestvertragslaufzeiten. In weiteren Bundesländern wird aufgrund des Drucks der TVStud-Initiativen über eine Einführung politisch debattiert.



Deine personenbezogenen Daten werden von der Gewerkschaft ver.di gemäß der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und dem deutschen Datenschutzrecht (BDSG) für die Begründung und Verwaltung ihrer Mitgliedschaft erhoben, verarbeitet und genutzt. Im Rahmen dieser Zweckbestimmungen werden Dein Vorname, Name, Handynummer, Mailadresse für Aktionen in der Tarifrunde Länder 2023 genutzt. Unsere Hinweise zum Datenschutz findest Du unter <https://datenschutz.verdi.de>

Die Daten kommen aus der Studie „Jung, akademisch, prekär. Studentische Beschäftigte an Hochschulen und Forschungseinrichtungen: eine Ausnahme vom dualen System regulierter Arbeitsbeziehungen“ (2023).